



Wahlkampf 2015: Die Parteien in den Medien | Newsletter 29

Marc Bühlmann, Marlène Gerber und David Zumbach, Année Politique Suisse, Universität Bern

Wochenstatistik

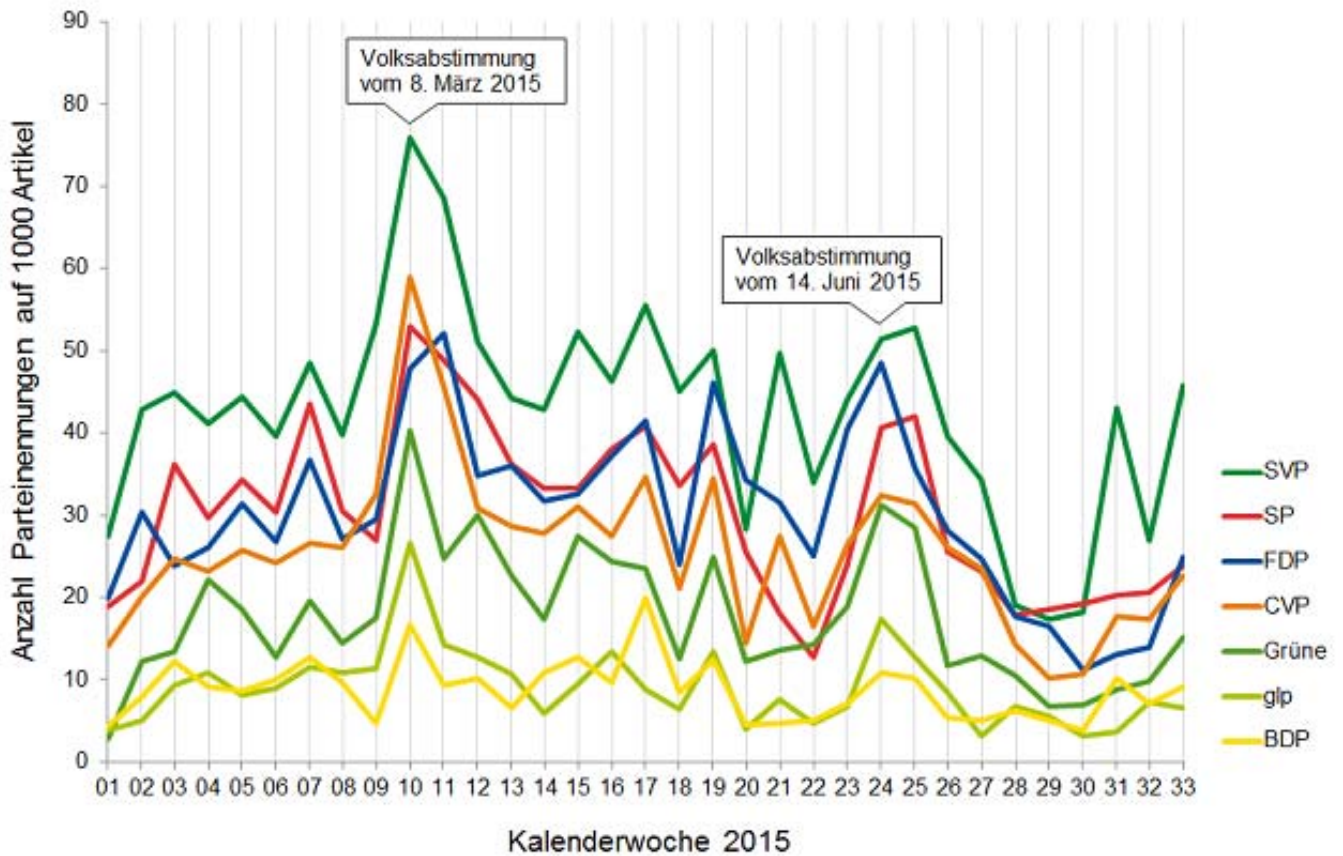
In der Kalenderwoche 33 (10. bis 16.8.2015) registrierte Chronik-ON insgesamt 32'697 Artikel aus 78 Schweizer Online-Medien. In 2'392 Artikeln wurde mindestens eine der sieben grössten politischen Parteien der Schweiz genannt. Der Anteil parteipolitisch relevanter Artikel am Gesamtvolumen der online-medialen Publikationen lag bei 7.3% und damit wieder auf dem Niveau von Ende Juni.

Gaga? – nur die SVP kommt in die Gänge

Die Volkspartei scheint bezüglich öffentlicher Aufmerksamkeit einiges richtig zu machen, bleibt sie doch im Wochenvergleich diejenige Partei, die mit recht grossem Abstand auf alle anderen Parteien die meisten onlinemedialen Nennungen auf sich vereint. Zwar nehmen auch die CVP, die Grünen und vor allem die FDP Fahrt auf, die Sozialdemokraten hingegen befinden sich anscheinend noch im Sommerloch, zumindest was die Anzahl Nennungen auf den Online-Portalen anbelangt.

Was macht denn die SVP, dass sie derart viel onlinemediale Aufmerksamkeit erhält? Eine Antwort im Wechselspiel zwischen Ereignisproduktion und medialer Reproduktionslogik zu finden, ist nicht einfach. Unsere Analysen weisen zumindest darauf hin, dass es der Volkspartei wohl besser als den anderen Parteien gelingt, auch mit Ereignissen auf sich aufmerksam zu machen, die nicht wirklich viel mit der Bearbeitung spezifischer politischer Themen oder der Diskussion um mögliche Lösungen für politische Probleme zu tun haben. So profitierte die SVP in den letzten Wochen davon, dass die Medien ihren parteiintern als einseitig oder gar als „Gaga“ (Alfred Heer) bezeichneten Wahlauftritt dauernd am Köcheln hielten. Ob gewieftete Strategie oder nicht – die Inszenierung der Volkspartei bringt ihr viel onlinemediale Beachtung.

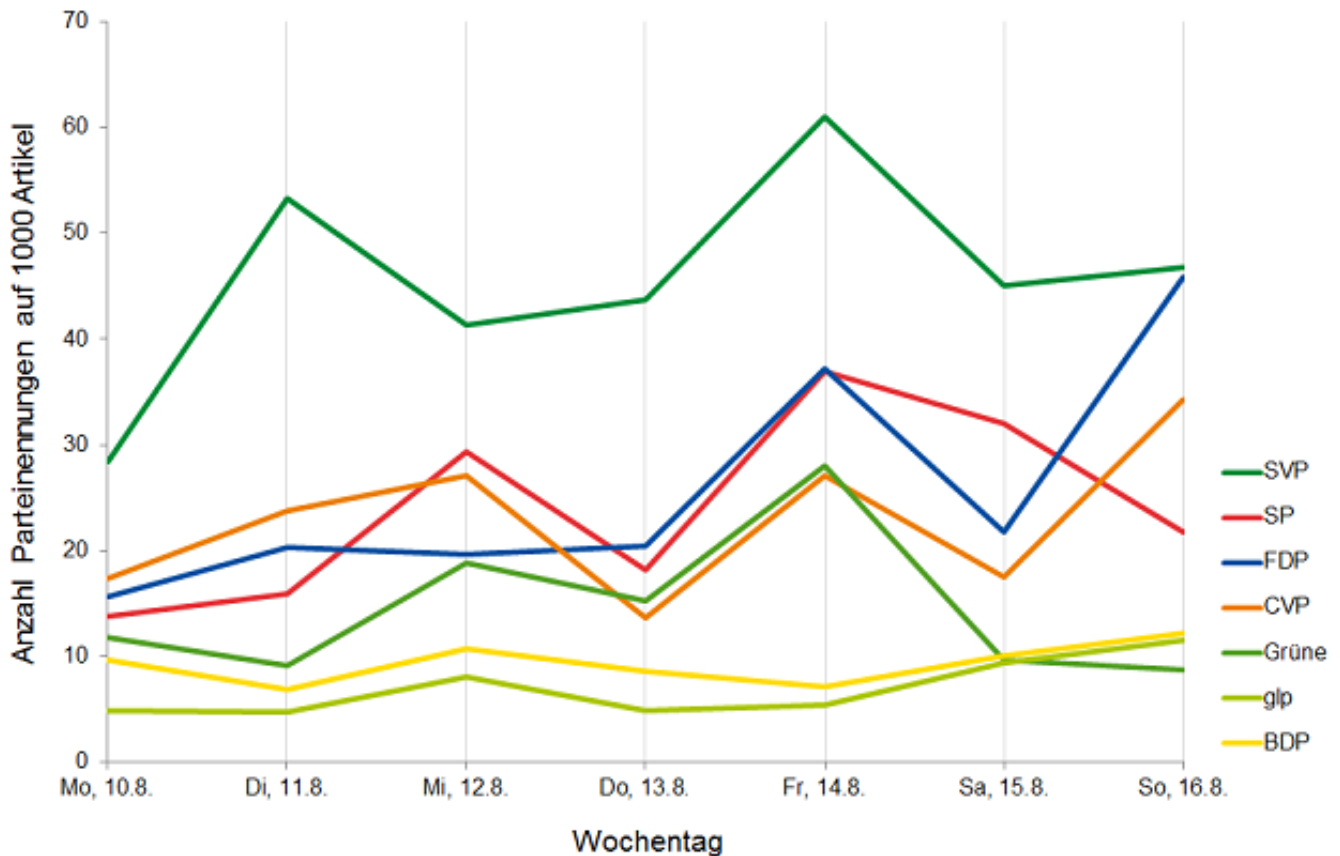
Freilich bleibt abzuwarten, ob diese mediale Beachtung auch zu höheren Wählerzahlen führen wird. Die Politik- und die Kommunikationswissenschaft können zu dieser Frage bisher keine abschliessenden Antworten liefern. Es gibt Hinweise darauf, dass Medienpräsenz zumindest eine mobilisierende Wirkung hat. Die Nachbefragung bei den Wahlen 2011 und 2007 haben gezeigt, dass es insbesondere die SVP war, die ihr Wählerpotenzial am besten ausgeschöpft hat. Ob es die schiere Medienpräsenz ist, die der Volkspartei auch im Oktober zu Wählerstimmen verhelfen wird, oder ob die als einseitig bezeichnete bisherige Fokussierung auf ein Wahlthema Wählerinnen und Wähler anderer Parteien mobilisiert, wird sich weisen. Fakt bleibt, dass die SVP auch in der Kalenderwoche 33 onlinemedial wesentlich präsenter war als die anderen Parteien.



„Begrenzter“ Nutzen?

Eine politikwissenschaftliche Definition von Politik lautet: „Politik ist die Gesamtheit von Handlungen, die auf Vorbereitung und Herstellung gesamtgesellschaftlich verbindlicher Regelungen und Entscheidungen zielen“. Wie wenig die Präsenz der SVP ab und zu mit Politik, im Sinne dieser Definition zu tun hat, zeigt der Peak der Volkspartei am Dienstag, der sich auch durch drei „nicht-politische“ Ereignisse erklären lässt: das Dementi von Adrian Amstutz auf die Ansage von Parteipräsident Brunner, in Amstutz einen Bundesratskandidaten zu haben, die Verurteilung eines Aargauer Rentners, der sich mit seinen Äusserungen auf einer SVP-Facebook-Seite der Rassendiskriminierung schuldig gemacht hat und der Verschreiber der Berner Nationalrätin Nadja Pieren bei einer Videopräsentation auf Telebärn, der sich viral auf Onlineportalen und in den sozialen Medien verbreitet hat. Freilich ist die Häufung der dienstäglichen SVP-Nennungen auch den an einer Pressekonferenz präsentierten Vorschlägen zur Asylreform geschuldet – SVP-Politik, die allerdings am Freitag von der nationalrätlichen Kommission abgelehnt wurde. Natürlich kann der SVP die Präsenz in den Medien aufgrund dieser teilweise höchstens unterschwellig politischen Ereignisse nicht vorgeworfen werden. Letztlich sind es zahlreiche Medien, die diese Art von politischer Information dankbar aufzunehmen scheinen.

Am Freitag profitierten allerdings alle Parteien auch von nicht selber produzierten Ereignissen. So sind die zahlenmässig häufigeren Nennungen auch auf die am Freitag publizierten Reaktionen der Parteien auf den neuen „Mister EU“ Jacques De Watteville zurückzuführen. Die stärkere Beachtung der Grünen Partei am Freitag war dann wieder hausgemacht: die GP hatte am Donnerstag an einer Medienkonferenz klar gemacht, dass sie an ihrem Kernanliegen Umweltschutz festhalten will. Auch die von den Medien so genannte „Zuger Sexaffäre“ warf hohe grüne und SVP-Wellen.



In praktisch allen ausgewerteten Wochen seit Anfang Jahr (vgl. [hier](#)) zeigt sich jeweils ein Anstieg der Parteinennungen am Sonntag. In der Sonntagspresse scheinen die Parteien also generell mehr Aufmerksamkeit zu erhalten. Diese Woche von diesem Umstand besonders profitiert haben die CVP und die FDP. Bei beiden Parteien schafften es die jeweiligen Parteipräsidenten ins onlinemediale Rampenlicht. Während CVP-Präsident Christophe Darbellay die Aussagen des Churer Bischofs Huonder über Homosexualität kritisierte, wollte FDP-Präsident Philipp Müller auf den vor allem von der SVP angestossenen Asylpolitik-Zug aufspringen und forderte ein Umdenken. Zusammen mit dem sonntäglichen Medienauftritt von FDP-Bundesrat Johann Schneider-Ammann, der zur Frankenstärke sprach, schaffte es die FDP zu fast so vielen Nennungen wie die SVP.

Parteien in den Online-Medien

[SVP-Nationalrätin Nadja Pieren will die Zuwanderung begrä... beger... ach egal. Die sollen einfach nicht mehr kommen.](#)

(Auf www.watson.ch lesen)
watson.ch, 11.08.2015

[SVP lässt kein gutes Haar an der geplanten Asylreform.](#)

BernDie SVP setzt im Wahlkampf weiter auf das Thema Asyl. Am Dienstag hat die Partei erneut Justizministerin Simonetta Sommaruga und die geplante Asylreform kritisiert. Adrian Amstutz stellte zudem klar, dass er nicht Bundesrat werden möchte. (sda) SVP-Präsident Toni Brunner hatte den Berner Nationalrat und Fraktionspräsidenten in der "Sonntagszeitung" als möglichen Bundesratskandidaten ins Spiel gebracht - offenbar ohne Absprache mit **Bieler Tagblatt, 11.08.2015**

[Amstutz will nicht Bundesrat werden.](#)

SVP-Fraktionschef Adrian Amstutz steht nicht für eine Bundesrats-Kandidatur zur Verfügung. Er habe sich so entschieden, weil er nicht schweigen könne, sagte der Nationalrat am Rande einer Medienkonferenz. **Schweizer Radio und Fernsehen (SRF), 11.08.2015**

[SVP lässt kein gutes Haar an der geplanten Asylreform.](#)

In der Asylpolitik läuft aus Sicht der SVP alles falsch. Im Bild die Nationalräte Hans Fehr (ZH), Heinz Brand (GR), Adrian Amstutz (BE), Céline Amaudruz (GE) und Gregor Rutz (ZH), von links." align="left" hspace="5" /> Am Dienstag hat die SVP erneut Justizministerin Simonetta Sommaruga und die geplante Asylreform kritisiert. Adrian Amstutz stellte zudem klar, dass er nicht Bundesrat werden möchte. **Tages Woche, 11.08.2015**

[Rentner wegen «Halbaffen»-Kommentar verurteilt.](#)

Ein Aargauer ist wegen eines Eintrags auf Facebook zu einer Busse verurteilt worden. Auf einer SVP-Seite soll er die

Erschiessung von Asylsuchenden befürwortet haben.
Der Bund, 11.08.2015

[Amstutz' «Nein» entlarvt Brunners Vorschlag als Luftschloss.](#)

Politverwirrung oder schlaue Strategie? Adrian Amstutz wundert sich über die Bundesrats-Planspiele – und wettet gegen die Medien.
Basler Zeitung, 11.08.2015

[Jacques de Watteville chargé de sauver les accords bilatéraux.](#)

Le Conseil fédéral a porté son choix sur le secrétaire d'Etat aux questions financières. Il devra renouer la gerbe bilatérale. Les partis mettent l'accent sur la question de l'immigration, à régler au plus vite
Le Temps, 13.08.2015

[So reagieren die Parteien auf den neuen «Mister EU».](#)

Für einmal herrscht Einigkeit in der Schweizer Parteienlandschaft: Jacques de Watteville sei eine gute Wahl, so der Grundtenor. Viele kritisieren aber, dass die Regierung zu viel Zeit verloren hat.
Handelszeitung Natur, 12.08.2015

[Alleinherrscher über die Basler SVP.](#)

Parteipräsident Sebastian Frehner tut seine Interessenkonflikte als «alte Story» ab, dabei haben sie nichts an Brisanz verloren.
Basler Zeitung, 13.08.2015

[Dans la tourmente, l'UDC vaudoise tient un congrès extraordinaire.](#)

Les délégués de l'UDC-Vaud doivent décider jeudi soir si Fabienne Despot restera candidate pour les élections fédérales et présidente du parti, suite aux révélations autour d'enregistrements illégaux.
TSR, 13.08.2015

[Nationalratskommission heisst Asylreform gut.](#)

Die Asylverfahren sollen beschleunigt werden. Nach dem Ständerat hat auch die Staatspolitische Kommission des Nationalrates (SPK) die Asylreform gutgeheissen. Die SVP erhielt für ihren Oppositionskurs keine Unterstützung.
Basellandschaftliche Zeitung, 14.08.2015

[Frankenstärke: Bundesrat wappnet sich gegen steigende Arbeitslosigkeit.](#)

Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann rechnet mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit in der Schweiz, nicht aber mit grossen Entlassungswellen. Zur Entlastung exportorientierter KMU stellt der FDP-Bundesrat weitere Fördergelder in Aussicht.
Basellandschaftliche Zeitung, 16.08.2015

[«Huonders Aussagen sind menschenverachtend».](#)

CVP-Chef Christophe Darbellay übt scharfe Kritik am Churer Bischof Vitus Huonder. Dessen Aussagen über Homosexuelle seien untragbar, auch er selbst fühle sich dadurch beleidigt.
Basler Zeitung, 16.08.2015

[«So könnte man 70 Prozent aller Asylverfahren sistieren».](#)

Nun meldet sich auch die FDP mit Vorschlägen zur Asylpolitik: Parteipräsident Philipp Müller will Kriegsvertriebene zwar weiterhin aufnehmen – aber sobald wie möglich wieder zurückschicken.
Der Bund, 16.08.2015

[SVP-Opposition gegen Asylreform vorerst erfolglos.](#)

Die Asylverfahren sollen beschleunigt werden. Nach dem Ständerat hat auch die Staatspolitische Kommission des Nationalrates die Asylreform gutgeheissen.
Tages-Anzeiger, 14.08.2015

[La réforme de l'asile pourrait être bouclée en septembre.](#)

La commission du National a repoussé les attaques de l'UDC.
24heures, 14.08.2015

[Fall Spiess-Hegglin: Keine Beweise für eine Straftat.](#)

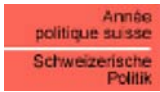
DNA-Spuren des Zuger SVP-Politikers Markus Hürlimann im Slip der AL-/Grüne-Politikerin Jolanda Spiess-Hegglin einerseits – keine Hinweise auf eine Widerstandsunfähigkeit der Frau durch K.-O.-Tropfen oder andere Substanzen andererseits: Das Verfahren um die Zuger Sex-Affäre wird wohl eingestellt.
Appenzeller Zeitung, 14.08.2015

Chronik-ON analysiert die Wahlberichterstattung in den Medien. Untersucht werden die Präsenz der Parteien, die Konjunktur der Wahlkampfthemen sowie deren medial begleitete Aufnahme und Bewirtschaftung durch die Parteien im Vorfeld der nationalen Wahlen vom Herbst 2015.

Chronik-ON empfehlen: Verwenden Sie diesen [Link](#), um Chronik-ON mit E-Mail weiter zu empfehlen.

Chronik-ON abbestellen: Verwenden Sie diesen [Link](#) oder senden Sie eine E-Mail an chronik-on@eurospider.com mit dem Betreff "unsubscribe-spiderview-chronik-on-newsletter".

Chronik-ON wurde von Année Politique Suisse (APS) am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Unternehmen Eurospider Information Technology AG entwickelt.



Powered by SpiderView, Eurospider Information Technology AG, Zurich.